

Bericht und Fotos von Sandra Ziegler



hier mit Simone :

"Eine kleine verrückte Siebenjährige mit heiterem Wesen. Sie ist frech für drei – weiß aber immer alles mit einem Kuss auf die Backe und einem entschuldigendem Blick wieder gut zu machen. Ich habe sie im letzten Jahr in Diamantina kennengelernt, in der VEM (Vila Educação de Meninas), der Kindertagesstätte für Mädchen aus den ärmeren Vierteln der Stadt. Dort verbrachte ich ein Semester, half den Erzieherinnen wo nötig und arbeitete mit den Mädchen als Lehrerin für Zeichnen und Malen.

Simone und ihre Art habe ich sehr ins Herz geschlossen. Mit meiner Kamera konnte ich sie auch außerhalb der VEM begleiten und konnte so ihre Familie und ihr Zuhause kennenlernen, sie auf dem Schulweg begleiten bis in die Klasse, wo ich einen Nachmittag mit den Kindern verbrachte und einen kleinen Eindruck gewinnen konnte, vom Leben einer siebenjährigen Brasilianerin.



.....

Als ich Anfang Februar 2012 im Bus saß und die letzten Kilometer auf dem Weg einer langen Reise aus meiner Heimatstadt Bad Urach in Baden-Württemberg nach Diamantina im Bundesstaat Minas Gerais vor mir lagen hatte ich noch keine Idee davon, was in den darauffolgenden Monaten auf mich zukommen würde.

Heute sitze ich im winterlichen Deutschland wieder an meinem Schreibtisch und hinter mir liegt eine Zeit voller spannender Erfahrungen, neuer Bekanntschaften und Freundschaften und vieler toller aber auch erschreckender Eindrücke aus einem ebenso faszinierenden wie riesigen Land. Um meinen Entschluss, mich im Ausland sozial zu engagieren in die Tat um zu setzen, hatte ich

meine Anstellung in Österreich beendet und durch eine Begegnung mit Luise Oswald, die ein Jahr vorher als freiwillige Helferin in der VEM war, von dem Projekt in Diamantina erfahren.

Nachdem ich mich mit Irène und Bernhard Bislin in der Schweiz in Verbindung gesetzt hatte erfuhr ich weitere Details über die Arbeit der VEM und den Grundsätzen, nach denen diese seit der Gründung durch die Bislins geführt wird. Mein Gefühl sagte mir bald, dass ich dort den richtigen Ort gefunden hatte in dem ich mich engagieren wollte. Ich wollte gerne mein Wissen und Können in den kreativen Bereichen einsetzen – diese Idee stieß sowohl bei den Gründern in der Schweiz als auch vor Ort in Diamantina auf positive Reaktionen und schnell wurde alles fest abgemacht.

Es waren aufregende und anstrengende Wochen, die da auf mich zu kamen als ich gut zwei Wochen vor Karneval mein Ziel und damit den Ort erreichte, der ein halbes Jahr lang mein Zuhause sein sollte. Ich war ziemlich beeindruckt in den ersten Tagen von der brasilianischen Natur, dem Leben in der Fremden Kultur und vom Trubel und den trotzdem strukturierten Abläufen in der VEM. Ich wurde dort herzlich willkommen geheißen von den Erzieherinnen und ganz besonders von den Mädchen – und nicht zu vergessen von meiner liebenswürdigen Gastfamilie.

Mit der portugiesischen Sprache hatte ich in diesen spannenden ersten Tagen und Wochen so meine Schwierigkeiten, aber auch das gehörte einfach zu der kurzfristigen Entscheidung zum Sprung ins kalte Wasser, bzw. in die heiße Sonne Brasiliens dazu. Die Mädchen redeten einfach mit mir, freuten sich wenn ich etwas davon verstand und hatten umso mehr Spaß wenn ich keine Ahnung hatte was sie mir sagen wollten. Helfen konnte ich trotz sprachlicher Probleme schon in den ersten Tagen hier und da. Basteln, Essensausgabe, Haare waschen und kämmen, Zähne putzen, Handarbeit...

Schon nach einer kurzen Eingewöhnungsphase ging es mit meinen Portugiesisch Kenntnissen ebenso schnell und merklich bergauf wie mit der Unterstützung die ich in der VEM leisten konnte. Bald konnte ich Aufgaben erklären, Fragen beantworten und somit die Mädchen im Zeichnen und Malen sowie im Tönen oder Basteln unterrichten. In den allerersten Wochen konnte ich dabei noch auf die Unterstützung von Laura Plank zurückgreifen, die ebenfalls als Freiwillige in der VEM half. Später wurde ich während des gesamten Semesters absolut super von den Erzieherinnen der VEM unterstützt. Sowohl Ordália, die Leiterin der Einrichtung hieß Ideen und Vorschläge immer Willkommen, Flaviana, eine ehemalige VEM-Schülerin die heute dort arbeitet, hat mir vor Allem beim Unterrichten der jüngsten Mädchen immer ordentlich unter die Arme gegriffen.

Was für mich die Zeit in der VEM bedeutet wurde mir erst jetzt im Nachhinein und mit etwas Abstand richtig klar. Wenn ich zurück denke vermisse ich die Mädchen mit ihren ganz eigenen Persönlichkeiten und ihrer herzlichen, liebevollen Art sehr. Nach allem was ich erlebt habe sind die Mitarbeiterinnen der VEM den Mädchen eine Stütze, Vorbilder und zudem gute Freundinnen. Obgleich nicht alle Probleme gelöst werden können, nimmt die Einrichtung positiven Einfluss auf die Kinder und ihre Familien. Es wird mit viel Enthusiasmus und Herz geholfen und unterstützt wo es geht. Meine ganz persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse die ich mit den Mädchen und den Mitarbeiterinnen der VEM und all den anderen tollen Menschen, die ich in Diamantina kennenlernte machen durfte, haben mich beeindruckt und geprägt. Ich hoffe, dass ich den Mädchen das ein oder andere beibringen konnte, so wie ich viel gelernt habe von der offenen und herzlichen Art, mit der die Brasilianer auf Fremde zugehen. Ich werde diese Menschen und die eindrucksvolle Zeit nicht vergessen und will, obwohl es manchmal nicht ganz einfach war, nicht eine Stunde missen.

Der VEM und all den Mädchen wünsche ich eine gute Zukunft – ich hoffe sehr, dass es mir bald Möglich ist, wieder einen Besuch dort zu machen! "